Simmern Trarbach

aktuell

Informationen aus dem Kirchenkreis

NR. 57 JUNI 2020

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus den Kirchengemeinden:**
  Gemeindeleben in der Zeit von Corona
- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Zwei Kandidaten bei der Superintendentenwahl
- **Aus der Partnerschaft:**
  Hilferuf aus Botswana erreicht den Kirchenkreis
- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Corona-Pandemie hat finanzielle Auswirkungen für den Kirchenkreis

Seit drei Monaten beherrscht ein Virus das Leben in unserem Land. Es hat Veränderungen bis hin zu Bedrohungen des persönlichen Lebens mit sich gebracht. Und nicht zuletzt haben die entsprechenden Verordnungen auch das Leben und die Glaubenspraxis in unseren Kirchengemeinden verändert.
Wir vermissen die Gottesdienste mit Nähe und fröhlichem Gesang, die Treffen in den unterschiedlichen Altersgruppen und Gemeindekreisen mit den herzlichen Begrüßungen und dem selbstverständlichen Miteinander. Und wie es mit verschobenen Konfirmationen, Trauungen u. a. weiter gehen soll, ist im Augenblick noch nicht absehbar. Dieses und so manches mehr schmerzt uns.
Aber Nein, die Religionsfreiheit ist nicht eingeschränkt gewesen. Diese Regelungen gelten für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. Und wir haben weiter gebetet, das Wort Gottes verkündigt und tätige Nächstenliebe geübt – wenn auch so manches Mal in neuen und ungewohnten Formen.
Und Nein, ich fühle mich in meinen Rechten nicht beeinträchtigt. Ich kann die Beschränkungen nachvollziehen, ich möchte weitestgehend geschützt sein und ich möchte nicht andere Menschen in Gefahr bringen. Das Achten darauf ist ein Akt tätiger Nächstenliebe.
Und wir haben uns in allen Kirchengemeinden und in allen Arbeitsbereichen und Abteilungen des Kirchenkreises dieser Herausforderung gestellt und sind ihr kreativ und engagiert begegnet. Dieses alles im Einzelnen aufzuzählen ist kaum möglich.
Gottesdienste als Newsletter, Audio-Datei oder Video-Stream. Dann begannen wir wieder mit kleinen Gruppen, dürfen nun im Gottesdienst den Mundschutz abnehmen und Openair-Gottesdienste feiern. Natürlich immer noch unter besonderen Bedingungen. Aber es geht aufwärts.
Die Orgel spielt, wird aber nicht begleitet vom Gesang. Aber Audio-Dateien der Orgelmusik gehen in die Häuser und die Menschen singen zu Hause mit. Der Orgelunterricht hat wieder begonnen und bald wird wohl unter ganz besonderen Bedingungen auch die Chorarbeit und die Instrumentalmusik wieder beginnen können.
Notgruppen in den Kindertagesstätten sind mittlerweile einem eingeschränkten Regelbetrieb gewichen. Etwa 2/3 der Kinder können wieder in die Einrichtungen kommen bei einem sehr genau ausgearbeiteten Plan für die Räume und die Anzahl der Kinder in jedem Bereich.
Die Gemeindepädagogik hatte zunächst auf das Homeoffice umgeschaltet. Telefonische Kontakte, Video-Angebote vom Kindergottesdienst bis hin zu einzelnen Online-Angeboten wie Spielen oder Quiz – der Kontakt ist nicht abgebrochen. Dann gab es einzelne Angebote mit Erlebniswegen draußen und inzwischen kann unter besonderen Bedingungen auch die Gruppenarbeit wieder beginnen. Die Sommerfreizeiten mussten alle abgesagt werden. Alle Mitarbeitenden sind aber in der Planung für lokale Ferien-Tagesangebote.
Die Gemeindebüros und das Kreiskirchenamt arbeiteten weiter – ohne Öffentlichkeitsbetrieb. Die Digitalisierung erhielt einen großen Schub und gleichzeitig wurde unter diesen erschwerten Bedingungen weiter gearbeitet an der Einrichtung der Gemeinsamen Gemeindebüros.
Ich kann wirklich nicht alles aufzählen, was in den Kirchengemeinden noch als besondere

Hans-Joachim Hermes
Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

Einzelmaßnahmen ergriffen wurde. Ein herzlicher Dank all diesem Engagement. Wir hatten kein Lockdown. Wir waren und sind auf allen Ebenen weiter höchst engagiert. Dieses auch unter der Bedingung, dass so manche unserer Mitarbeitenden wegen ihres Alters oder ihrer gesundheitlichen Situation zu den sogenannten Risikogruppen gehören. Mit allen wurden Gespräche geführt und vom Homeoffice bis hin zur besonderen Arbeitsplatzgestaltung die entsprechenden Regelungen getroffen.
Mit allen Presbyterien wurden in den letzten Wochen Gespräche geführt zur finanziellen Situation der Kirchengemeinden. Der Kreissynodalvorstand hatte durch die Freigabe von Rücklagen allen Kirchengemeinden für 2020 die geplanten Pro-Kopf-Beträge zur Verfügung gestellt. In den meisten Kirchengemeinden wurde aber deutlich, dass auch schon unter den bisherigen Bedingungen oft ein strukturelles Defizit vorhanden ist. Ohne jetzt schon zu wissen, wie die Finanzentwicklung im kommenden Jahr sein wird, haben alle Presbyterien dabei diese Zahlen zur Kenntnis

genommen und werden umgehend verantwortungsvoll in die Finanzplanung der Jahre ab 2021 gehen. Im Herbst dieses Jahres werden wir auch im FIPE und im Kreissynodalvorstand die entsprechenden Zahlen für den Kirchenkreis zur Kenntnis nehmen und weitere Schritte planen.
Und nicht zuletzt: Kreissynode und Wahl des Superintendenten auch auf eine neue Art. Ein ganz herzlicher Dank an die, die sich große Mühe geben, dass dieses auch unter diesen uns ganz ungewohnten Bedingungen möglich sein wird.
Corona hin oder her. Wir sind und bleiben Kirche Jesu Christi. Wir stellen uns den Herausforderungen und gestalten unseren Auftrag nach unseren Gaben auch unter diesen Bedingungen. Und wir vertrauen in all dem auf den Herrn unserer Kirche. Mir kam dazu ein Bibelvers in den Sinn, der ganz oft auf den Urkunden zu hohen Jubiläen steht:

Ja, ich will euch tragen bis ins Alter…
Ich will es tun; ich will heben und tragen und erretten.
(Jes. 46,4)

KIRCHENKREIS RECHNET MIT DEUTLICHEN MINDEREINNAHMEN

Kirche spürt Auswirkungen der Pandemie

Die Corona-Pandemie hat nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Unternehmen sowie die Kommunen, auch die Kirchen spüren immer deutlicher die Folgen der Krise. Dabei geht es nicht nur um die aktuellen Auswirkungen für Gottesdienste und Begegnungsmöglichkeiten in der Gemeinde, sondern zunehmend auch um finanzielle Einbrüche in den kirchlichen Haushalten.
„Die Schließung von Geschäften, großen und kleinen Betrieben haben für viele Menschen direkte finanzielle Auswirkungen bis hin zur existenziellen Bedrohung. An diesen Auswirkungen haben wir über die Kirchensteuer direkten Anteil“, schreibt Pfarrer Hans-Joachim Hermes, der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach, in einem Brief an alle Presbyterinnen und Presbyter des Kirchenkreises. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Steuerstundungen und ähnliches würden in den nächsten Wochen zu einem dramatischen Rückgang der Kirchensteuer führen, erläutert er.
„Die Landeskirche rechnet mit Mindereinnahmen von 15 Prozent im Jahresschnitt. Die Finanzabteilung hat dieses in konkreten Zahlen für unseren Kirchenkreis errechnet“, schreibt der Superintendent weiter. Nach den derzeit vorliegenden Zahlen geht der Kirchenkreis davon aus, dass ihm und seinen Kirchengemeinden dabei nach Abzug aller Umlagen für Landeskirche, Kirchenkreis und Pfarrbesoldung in diesem Jahr etwa eine Million Euro fehlen werden. „Das ist keine Summe, die man durch ein leicht verändertes Verbrauchsverhalten einsparen könnte“, macht Hermes klar.

Da die kirchlichen Haushalte zum allergrößten Teil aus Personalkosten und zu einem erheblichen Anteil aus den Kosten für alle Gebäude bestünden, sei deutlich zu spüren, dass „wir in der Kirche nun auf allen Ebenen umgehend in die Planungen für das nächste Jahr eingehen müssen“, so der Superintendent. Mittlerweile hat der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises beschlossen, dass diese eine Million Euro durch die Verwendung des Ergebnisvortrags von rund 450.000 Euro sowie durch eine Entnahme aus einem angesparten Sonderposten „Finanzausgleich“ gedeckt werden sollen. Damit ist klar: „Die Kirchengemeinden und alle Arbeitsbereiche in unserem Kirchenkreis bekommen die Finanzausstattung, mit der wir bei der jüngsten Kreissynode geplant haben“, unterstreicht Hans-Joachim Hermes.
Allerdings kündigt der Superintendent für 2021 deutliche Sparmaßnahmen an, da davon auszugehen sei, dass die finanzielle Entwicklung auch im kommenden Jahr angespannt bleibe und das Kirchensteueraufkommen rückläufig sei. Darum müssten sich die zuständigen kreiskirchlichen Ausschüsse wie auch der Synodalvorstand und die Gemeinden umgehend mit dieser Situation befassen, fordert der Superintendent die Presbyterien auf. Da schon jetzt einige Kirchengemeinden finanziell an

ihre Grenzen gestoßen seien, kündigt Hans-Joachim Hermes bereits jetzt Gespräche mit diesen Presbyterien an, um „die finanzielle Entwicklung konkret auf ihre Kirchengemeinde hin“ darzustellen und zu diskutieren. „Für dieses Jahr sind ausreichende Mittel vorhanden. Dennoch gilt es schon jetzt, durch eine strikte Haushaltsdisziplin, durch eine Reduzierung der Ausgaben auf das absolut Notwendige den Rückgriff auf die Rücklagen möglichst zu reduzieren, um uns möglichst lange unsere Handlungsfähigkeit zu erhalten“, betont der Superintendent nachdrücklich.

Vergleichbare Diskussionen würden nicht nur in den Gemeinden, sondern auch auf der Ebene des Kirchenkreises geführt, denn auch hier werde es Änderungen, möglicherweise Einschränkungen geben, kündigt Hermes an. „Was das für Kitas, Gemeindepädagogik, Kirchenmusik, Kreiskirchenamt, Gemeindebüros bedeuten wird, können wir natürlich noch nicht sagen. Doch ein Aufrechterhalten oder gar Ausweiten des bisher qualitativ hochwertigen Angebotes würde prozentual die Kirchengemeinden noch stärker beeinträchtigen“, ist der Superintendent überzeugt.

Dieter Junker

GEMEINDELEBEN IN ZEITEN VON CORONA ANDERS GESTALTEN

Ist die Kirche auch im Lockdown?

15. März 2020: Dieses Datum vergessen wir nicht so schnell, denn der erste Gottesdienst von vielen fällt aus. Ein Virus, das wir zunächst nur für Asien gefährlich hielten, setzte unser Land und damit auch unsere Kirche in eine vorübergehende Starre. Doch was tun? An diesem Sonntag hielten wir die Kirche noch offen. Es war klar: Abstand würde nötig sein. Ein paar Rheinböller kamen und beteten still. Und es wusste noch niemand, wie lange das so gehen würde.

Gottesdienst in Dichtelbach mit Schutzmaske.

Am Wochenende danach wollten wir mit den Presbyter*innen auf ein Arbeitswochenende wegfahren. Auch das: abgesagt. Im Lauf der Woche wurde klar, das wird erst einmal eine Weile so bleiben. Sämtliche Pläne für die nächste Zeit waren mit einem Mal über den Haufen geworfen. Die Konfirmationen wurden auf September verschoben, ein Presbyter und seine Frau wollten für ein Jahr nach Israel, um in der deutschen Gemeinde in Jerusalem im Begegnungscafé als Freiwillige mitzuarbeiten: auch abgesagt. Doch wie wollten wir die Gemeinde erreichen? Trauergespräche mussten geführt werden, Menschen haben Sorgen, benötigen Seelsorge. Gottesdienst ja, aber wie? Eine Kollegin aus dem Kirchenkreis brachte die Idee eines Hausgottesdiensts ins Spiel. Alles auf einem oder zwei Blätter: eine Predigt oder ein Impuls und dazu noch Anregungen, um daheim in der Familie oder allein Gottesdienst feiern zu können. Es gibt Kollegen, die hatten das technische Knowhow, um Videos anzubieten. Das hatten wir nicht, wir haben es einmal mit der Predigt probiert, aber dann wieder gelassen. Denn warum sollten wir etwas eher mittelmäßig machen, wenn es andere gute Angebote gibt? So entschieden Pfarrer Wolfgang Jöst und ich uns für den wöchentlichen Hausgottesdienst. Der erscheint auf zwei Din-A4-Seiten. Ein Blatt Predigt und ein Blatt

Etappenwanderung für Familien zu Psalm 23. Foto: Susanne Reuter

Lieder, Psalmen und Gebete für die Feier daheim. Wir setzten dabei bewusst auf die weitere Mitarbeit aus der Gemeinde. Das bedeutete, dass immer jemand aus der Gemeinde die Fürbitten formuliert – so handhaben wir das auch sonst für die Gottesdienste. Und wir haben Freiwillige, die diesen Gottesdienst auch in die Häuser bringen. Denn es gibt eine Reihe vorwiegend älterer Gemeindemitglieder, die keinen Zugang zum Internet haben. Etwa 50 Exemplare werden Woche für Woche verteilt. Die Rückmeldungen zeigen, dass dieses Angebot gut ankommt. Parallel ist der Gottesdienst auf der Webseite der Gemeinde herunterzuladen und wird über E-Mail verteilt. Daneben werden die herausgesuchten Lieder, die Predigt und die Begrüßung aufgenommen und auf der Webseite zum Anhören oder Herunterladen zur Verfügung gestellt. Wer mag, hat dann die Predigt fast wie in der Kirche und kann zur Begleitung mitsingen. Auch da haben wir Rückmeldungen, dass dieses Angebot etliche Menschen nutzen. Aber was passiert mit den Kollekten? Einmal monatlich gibt es einen Kollektenaufruf, der mit verteilt wird. Und es zeigte sich: auch in der Coronazeit sind die Menschen bereit abzugeben. Und wir haben ebenso erfahren, dass wir nun mehr Menschen erreichten als wir es mit unseren bisherigen Präsenzgottesdiensten haben. Vor allem ältere Menschen, die nicht mehr so in der Lage waren in den Gottesdienst zu kommen, konnten wieder am Gemeindeleben teilhaben, wenn auch anders.

Und gleich zu Beginn des Lockdowns begann ich mit einem Podcast. Das ist eine Art Audiomagazin ähnlich wie eine Hörfunksendung. Der wird dann über Streamingdienste wie Spotify, Deezer oder iTunes verbreitet. Darin geht es um Themen, die entweder ganz aktuell sind – zu Beginn ging es um Erfahrungen mit den Einschränkungen von Menschen aus der Gemeinde. Oder Themen, die mindestens so wichtig sind, die aber unterzugehen drohten. So fiel ganz an den Anfang die Einführung der neuen Presbyterien. Im Interview war die ehemalige Vorsitzende. Oder wir erinnerten an das Kirchenasyl oder was aus Fridays for Future geworden ist. Im Gespräch war ein junger Mann aus der Gemeinde, der die Demos maßgeblich mit organisiert hat. Zuletzt ging es darum, wie wohnungslose Menschen diese Zeit erleben oder wie unsere katholischen Nachbarn mit den Einschränkungen umgehen. Auch das Thema Rassismus soll Inhalt sein. Bei all den Themen ist immer der lokale Bezug wichtig. Und auch da zeigt sich, dass viele Menschen ein großes Interesse haben und darüber an ihrer Gemeinde teilhaben. Die Zahl der Abrufe – bis zum Teil über 200 pro Folge – zeigen es.

Unsere Gemeindepädagogin Susanne Reuter entwickelte einen Kigo@home. Das ist ein Anregung, wie Eltern mit ihren Kindern einen Kindergottesdienst zuhause feiern können. Dabei gibt es Geschichten, Gebete und auch Basteltipps. Über 15 Familien werden damit erreicht. Im Koopraum entwickelten drei Gemeindepädagog*innen eine Stationenwanderung zum Psalm 23. Susanne Reuter führte dies in unserer Gemeinde durch und Elf Familien mit insgesamt 50 Personen nahmen teil. Natürlich alle verteilt über den ganzen Nachmittag, so dass der Abstand gewahrt werden konnte.

Ökumenischer Auto-Gottesdienst in Enkirch an Himmelfahrt. Foto: Helmut Benedens

Nun gibt es seit einigen Wochen wieder Präsenzgottesdienste. Und immer noch ist es merkwürdig, auf die verteilten Besucher*innen in der Kirche zu blicken und zu wissen: wir sind überfüllt, trotz der großen Lücken. Für unsere Gemeinde Rheinböllen und Dichtelbach bedeutet das, dass wir sonntags drei Gottesdienste durchführen. In Rheinböllen 9 und 11 Uhr. Dort dürfen neben Organist*in und Pfarrer*in 16 Besucher*innen teilnehmen. Wenn es mehr sind, besteht die Möglichkeit, noch vor der Kirche zu sitzen – natürlich mit Abstand. Lautsprecher stehen dazu bereit. In Dichtelbach stellt uns die Ortsgemeinde die Römerhalle zur Verfügung. Dort ist Platz für 30 Besucher*innen. Die Hausgottesdienste gibt es parallel derzeit immer noch, weil trotzdem nicht alle teilnehmen können und der eine oder die andere sich auch noch nicht traut.

Pfarrer Jöst (Rheinböllen).

Zunächst dachten wir, dass es weniger zu tun gäbe. Aber da die Gemeindearbeit weiterging, nur eben anders, hatten Wolfgang Jöst und ich den Eindruck, dass das Pensum nicht weniger geworden ist. Und momentan ist es sogar noch ein wenig mehr. Denn jede Woche müssen die Aufnahmen gemacht werden, der Hausgottesdienst muss verteilt werden und am Sonntag gibt es drei Gottesdienste. Doch wir merken, dass die Menschen bei uns das dankbar annehmen. So lohnt sich auch der Einsatz, den genauso die Ehrenamtlichen mit stemmen.

Nun hat der Katechumenenunterricht wieder gestartet. Und die Konfirmationen, die wir auf den September verschoben hatten, können dann auch unter den derzeitigen Bedingungen stattfinden, weil wir große Unterstützung durch die Ortsgemeinden erfahren. Die feierlichen Gottesdienste, zu denen ja auch Verwandte kommen werden, können im Kulturhaus in Rheinböllen gefeiert werden. Die Ortsbürgermeisterin hat sich dafür eingesetzt, dass dies klappt. Und in Dichtelbach dürfen wir ja – wie zu den Gottesdiensten auch – die Römerhalle nutzen. Auch wenn Normal sich ganz anders anfühlt, schauen wir optimistisch in die Zukunft. Die Menschen in unseren Gemeinden wurden und werden erreicht. Auch wenn noch niemand absehen kann, wie es weitergehen wird. Ein besonderes Ereignis war der Freiluftgottesdienst an Pfingsten. 81 Menschen kamen. Und natürlich wurden alle Abstandsregeln eingehalten. Es zeigte uns, dass großes Interesse am Gemeindeleben ist. Auch wenn es derzeit so ungewöhnlich anders abläuft.

Thomas Josiger
Pastor in Rheinböllen

Kirchenkreis sucht einen neuen Superintendenten

Der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach sucht einen neuen Superintendenten. Amtsinhaber Hans-Joachim Hermes, seit 2017 leitender Geistlicher im Kirchenkreis, geht Ende November in den Ruhestand. Die Kreissynode hatte im Herbst 2019 beschlossen, die Stelle künftig im Hauptamt zu besetzen, zwei Bewerber stehen nun zur Wahl: der Kirchberger Pfarrer Christian Hartung und Markus Risch, Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Emmelshausen-Pfalzfeld. Gewählt wird Anfang September, nun stehen Vorstellungsgottesdienste an.

Christian Hartung (Kirchberg)

Markus Risch (Emmelshausen)

Christian Hartung ist als Synodalassessor derzeit Stellvertreter von Superintendent Hermes. Er ist 1963 in Reinbek bei Hamburg geboren, studierte evangelische Theologie in Bonn und Heidelberg, seit 1992 ist er Pfarrer in Kirchberg. Christian Hartung war lange Jahre Vorsitzender des Finanz- und Planungsausschusses des Kirchenkreises, seit 2012 ist er Assessor, daneben auch Synodalbeauftragter für das christlich-jüdische Gespräch und für die Büchereiarbeit. Er hält regelmäßig Rundfunkandachten im SWR und ist auch als Buchautor tätig.

Markus Risch wurde 1978 in Birkenfeld geboren. Er studierte evangelische Theologie in Bonn, Tübingen und Zürich. Seit 2010 ist er Pfarrer in Emmelshausen-Pfalzfeld, daneben ist Markus Risch stellvertretender Vorsitzender des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Rheinland-Süd, er gehört seit 2016 der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland an, ist dort unter anderem Mitglied des Ständigen Ausschusses für Öffentliche Verantwortung, er ist Mitglied der Theologischen Prüfungskommission im Rheinland und Vorsitzender des Fachausschusses Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Koblenz.

Beide Kandidaten werden sich nun in einer Probepredigt und mit einem Impulsvortrag den Synodalen vorstellen, Christian Hartung am Samstag, 20. Juni, um 18 Uhr in der Stephanskirche in Simmern, und Markus Risch am Samstag, 27. Juni, ebenfalls um 18 Uhr in der Stephanskirche.

Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen kann nur eine begrenzte Anzahl von Synodalen an den Gottesdiensten teilnehmen. Um aber alle Mitglieder der Kreissynode, aber auch die interessierte Öffentlichkeit über die Gottesdienste und Vorträge zu informieren, wird alles aufgezeichnet und dann auf der Homepage des Kirchenkreises eingestellt.

Die Wahl selbst soll dann auf einer außerordentlichen Kreissynode am 5. September erfolgen. In welcher Form diese Synode stattfindet, steht noch nicht fest. „Wir hoffen, dass wir dann wieder alle an einem Ort zusammenkommen können“, meint Superintendent Hans-Joachim Hermes. Sollte dies aber aufgrund der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht möglich sein – bei einer Kreissynode sind mehr als 120 Personen anwesend -, könnte die Synode als Online-Tagung zusammenkommen, um den Nachfolger von Hajo Hermes zu bestimmen. Der neue Superintendent wird am 1. Advent von Vizepräses Christoph Pistorius in sein Amt eingeführt.

Dieter Junker

Kreissynode tagt unter besonderen Bedingungen

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Eigentlich sollte sich die neue Synode bereits am 6. Juni konstituieren, doch aufgrund der aktuellen Bestimmungen war eine Tagung in der gewohnten Form nicht möglich. Auch eine auf August verschobene Synode erscheint derzeit nicht durchführbar. Daher wird sich das höchste Gremium des Kirchenkreis im August nun wohl online konstituieren und die ersten Beschlüsse fassen.

Die Synode in Rheinböllen im vergangenen Jahr. Die neue Synode wird in dieser Form bei ihrer konstituierenden Sitzung nicht so zusammenkommen. Erstmals wird es eine Online-Synode geben, da aufgrund der Pandemie eine Zusammenkunft nicht möglich ist. Foto: Dieter Junker

„Es sind besondere Zeiten, und diese erfordern dann auch besondere Maßnahmen“, meint dazu Superintendent Hans-Joachim Hermes. Mittlerweile wurden seitens der Landeskirche die Voraussetzungen geschaffen, dass unter bestimmten Bedingungen wie jetzt bei einer Pandemie Beschlüsse von kirchenleitenden Gremien auch per Briefwahl, durch Umlaufbeschluss oder in einer Videokonferenz gefasst werden können.

„Dies haben wir als Kirchenkreis nun aufgegriffen“, erläutert der Superintendent. So soll es bis Anfang August erste Umlaufbeschlüsse geben zur Berufung der kreiskirchlichen Fachausschüsse und Arbeitskreise, ebenso die Berufung der Synodalbeauftragten für die verschiedenen Arbeitsgebiete. „Es ist wichtig, dass wir als Kirchenkreis bald wieder handlungsfähig sind und die Gremien tagen können“, betont Hans-Joachim Hermes. Auch Verwaltungsangelegenheiten, die termingebunden sind und keiner Diskussion bedürfen, sollen per Umlaufbeschluss auf den Weg gebracht werden. Hermes: „Dabei geht es um reine Formalien, keine inhaltlichen Fragen.“

Am 22. August soll es dann eine erste Online-Tagung der neuen Kreissynode geben. Hier ist die Wahl der Abgeordneten des Kirchenkreises zur rheinischen Landessynode sowie die Wahl der Ausschussvorsitzenden vorgesehen. „Dies kann nicht per Umlaufbeschluss oder als Briefwahl erfolgen, das soll dann schon in einer Tagung geschehen“, macht der Superintendent deutlich. Und dann würde sich die neue Kreissynode auch formell konstituieren. „Andere Kirchenkreise haben damit schon gute Erfahrungen gemacht, ich denke, wir werden das auch hinbekommen“, ist Hermes überzeugt.

Eine weitere Synodaltagung ist dann für den 5. September zur Wahl des neuen Superintendenten vorgesehen, und am 6./7. November ist die Herbsttagung der Kreissynode geplant. „Dann gehen wir eigentlich fest davon aus, dass die Synode wieder wie gewohnt an einem Ort zusammenkommen kann“, meint der Superintendent.

Die Kreissynode ist das leitende Gremium des Kirchenkreises. Ihr gehören im Kirchenkreis Simmern-Trarbach insgesamt 65 Abgeordnete an. Es sind die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchengemeinden des Kirchenkreises sowie die kreiskirchlichen Pfarrerinnen und Pfarrer, die Mitglieder des Kreissynodalvorstandes, die Vorsitzenden der Synodalausschüsse sowie zehn Personen, die vom Synodalvorstand in die Kreissynode berufen wurden und verschiedene Arbeitsfelder und -bereiche repräsentieren.

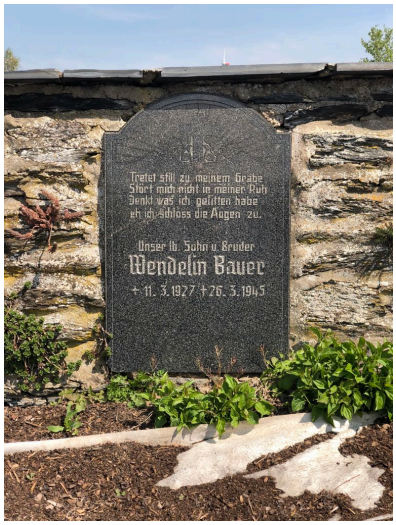
Dieter Junker

Zum Frieden in der Welt gemahnt

Bei einer Online-Friedensandacht haben in der evangelischen Kirche in Biebern katholische und evangelische Christen an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren erinnert und zum Frieden in der Welt gemahnt. „Es ist wichtig, das Gewissen wachzuhalten, aufmerksam zu sein und fanatischem Gedankengut sowie Verharmlosung von Grauen und Schrecken entgegenzutreten, damit solches nicht mehr geschehen kann“, betonte Susanne Reuter, die Frauenreferentin des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Biebern.

In Biebern wurde an das Kriegsende gedacht. Fotos: Junker

„Was ist der 8. Mai? Waffenstillstand? Befreiung? Stunde Null? Frieden?“, fragte Superintendent Hans-Joachim Hermes in der Andacht. Sicher zunächst einmal der Tag, an dem die Waffen schwiegen. Doch damit sei nicht alles vorbei. „Die Folgen waren noch lange spürbar, manche bis heute. Und nicht nur die Folgen des Zweiten Weltkriegs, auch die Folgen vieler Kriege an vielen Orten dieser Welt bis heute. Und manches Mal auch mit Soldaten aus unserem Land“, machte Hermes deutlich.



Grabstein Wendelin Bauer

Frieden ist, wenn die Waffen schweigen, das sei ihm zu wenig, betont der Superintendent. „Frieden ist, wenn all diese Geschichten so nicht mehr erzählt werden. Wenn Menschen offen erzählen, was sie erlebt, was sie belastet, wenn Wege zueinander im Verständnis füreinander zu allen gesucht werden. Wenn die Geschichtsvergessenen dieser Tage nicht mehr in die alte Sprache verfallen, die Verharmlosung, die Leugnung dessen, was zu diesem Krieg führe, was in dieser Zeit an Unrecht geschah und was auch über diese Tage hinaus an Leid war und ist in unserem Land und in vielen Ländern der Welt“, so Hans-Joachim Hermes, der darum sagt: „Ich kann mit diesem Frieden auch beginnen an einem Tag wie diesem, an einem 8. Mai.“

Renate Petry, Presbyterin der evangelischen Kirchengemeinde Neuerkirch-Biebern-Alterkülz, erinnerte in der Andacht an das Schicksal von Wendelin Bauer aus Külz, der als gerade 18-Jähriger kurz vor dem Ende des Krieges als vermeintlicher Deserteur hingerichtet wurde und dessen Grabstein sich noch heute auf dem Friedhof in Biebern befindet. „Wir wollen heute innehalten und das Schicksal eines Jugendlichen im Zweiten Weltkrieg in den Mittelpunkt stellen. Deswegen sind wir in dieser Kirche“, so Beate Jöst, evangelische Gemeindepädagogin im Kirchenkreis.

Die Online-Friedensandacht, sie war ein ökumenisches Projekt, an dem in der Andacht auch die Pastoralreferentin des Dekanates Simmern-Kastellaun, Hildegard Forster, mitwirkte, die ein Friedensgebet in der Kirche sprach. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht von Kantor Joachim Schreiber aus Simmern. Die Filmaufnahmen machte Gemeindepädagoge Tobias Hauth.

Dieter Junker

Die Online-Andacht zum Anschauen: https://youtu.be/KFL39SlFNps

Hilferuf aus Botswana

Verteilaktion von Lebensmitteln und Hilfsmaterial in Khawa, einem Ort im südlichen Kirchenkreis in Botswana. Foto: ELCB

Einen Hilferuf aus Botswana erreichte den evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Die Menschen dort sind ebenfalls von der Corona-Pandemie betroffen, gerade die armen Menschen leiden hier unter den Folgen von Krankheit, aber auch den vielen Beschränkungen, die in dem Land seit dem 2. April gelten.

„Die Zahlen, die wir aus Botswana kennen, erscheinen im weltweiten Vergleich geringfügig. Bisher gibt es dort 23 bestätigte Covid-19-Fälle und einen Todesfall im Zusammenhang mit der Pandemie“, meint Beate Jöst, die Vorsitzende des Ausschusses für Mission und Ökumene des Kirchenkreises. Sie steht in ständigen Kontakt und Austausch zu den beiden Partnerkirchenkreisen im südlichen Afrika. „Obwohl die Zahlen dort nicht so hoch erscheinen, so sind die Einschränkungen deutlich schärfer und belastender für die Menschen in Botswana“, betont auch Superintendent Hans-Joachim Hermes.

„Jegliche Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt, für Reisen braucht man eine polizeiliche Genehmigung. Das gilt auch schon für Einkäufe. Die vielen Menschen, die von Gelegenheitsarbeiten leben, vom Verkauf kleiner Handarbeiten oder Süßigkeiten, haben keinerlei Einkommen mehr. Die Menschen ziehen sich, wenn möglich, auf ihre Farmen zurück und kümmern sich um ihr Vieh, aber verkaufen können sie nichts“, schildert Beate Jöst die Situation im südlichen Afrika.

Der botswanische Staat verteile Lebensmittelpakete durch Regierungsmitarbeiter, die über Land fahren würden, aber dies erfolge sehr unregelmäßig. Finanzhilfen gebe es nicht. „Ich bewundere trotzdem den Optimismus und den Zusammenhalt gerade auch der Menschen in unserer Partnerkirche“, betont die Ausschuss-Vorsitzende. So verschicke die Superintendentin Onalenna Kaartze vom Westlichen Kirchenkreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana (ELCB) kleine digitale Andachten mit Musik und Bildern an die Gemeindemitglieder. Mathildah Jagter, die Superintendentin des Südlichen Kirchenkreises, die auch schon mehrfach im Hunsrück zu Besuch war, besucht immer wieder Ortschaften, um Lebensmittelpakete für die Ärmsten zu verteilen. Dabei werden die Hilfen auch an Menschen ausgeteilt, die nicht der ELCB angehören.Nun will der Kirchenkreis Simmern-Trarbach seinen Partnerkirchen in Botswana helfen und ruft daher zu Spenden auf. „Es ist ein Zeichen der Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Botswana. Und unsere Mittel kommen über die dortigen Kirchengemeinden den betroffenen Menschen direkt zugute“, so Superintendent Hajo

Hermes. Die beiden Superintendentinnen der Kirchenkreise würden die Verteilung vor Ort regeln, ehrenamtliche Mitarbeitende stehen ihnen dabei zur Seite, unterstreicht er.
Mittlerweile konnten bereits fast 10.000 Euro gesammelt werden, 4000 Euro wurden davon bereits den Partnern in Tsabong und in Kang übermittelt. Aus Botswana wurde mitgeteilt, dass es jetzt wieder Möglichkeiten gibt zu reisen, allerdings nur in dem Landesteil, in dem man wohnt. Das ganze Land ist eingeteilt in vier Zonen. Um eine der Zonen verlassen zu dürfen, benötigt man eine behördliche Genehmigung. Derzeit reist Mathildah Jagter, die Superintendentin aus Tsabong, in die Hauptstadt Gaborone mit dem Auftrag, für die sieben Gemeinden ihres Kirchenkreises Thermometer und Desinfektionsmittel zu besorgen, damit die sonntäglichen Gottesdienste wieder aufgenommen werden können. Dies wird von der VEM finanziert. Mit den Spenden aus dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach sollen in erster Linie bedürftige Familien unterstützt werden, denn nach wie vor sind viele Menschen durch die Folgen der Pandemie arbeitslos, für viele Kleinselbstständige gibt es keine Möglichkeit für Einkünfte, da jeder Anbieter unter anderem ein Infrarot-Fieberthermometer vorhalten muss, um Kunden zu testen. Die 80 Euro für ein solches Gerät können sich nur größere Geschäfte leisten.

Dieter Junker

Spendenkonto

Spenden können auf das Konto des Kirchenkreises Simmern-Trarbach (IBAN DE71 5605 1790 0011 2309 27) mit dem Stichwort „Covid 19 Hilfe Botswana“ überwiesen werden. Spender erhalten vom Kirchenkreis eine Spendenbescheinigung.

AUS DER EVANGELISCHEN JUGEND

Älteren Menschen eine Freude gemacht

Um älteren Menschen in Seniorenzentren in Zeiten der Corona-Pandemie eine kleine Freude zu machen, haben Kinder und Jugendliche aus dem Jugendcafé in Simmern Karten, Briefe, Osterhasen und Osteraufhänger gebastelt, die dann im Hildegard-von-Bingen-Seniorenzentrum in Simmern für die älteren Menschen abgegeben wurden.
„Wir wollten angesichts der Tatsache, dass wegen der Ansteckungsgefahr die älteren Menschen in den Seniorenzentren keine Besuche empfangen können über die Ostertage, hier den Seniorinnen und Senioren zeigen, dass sie nicht vergessen sind“, sagt Andrea Possin, die Jugendreferentin im Jugendcafé Simmern.
Kinder wurden daher vor Ostern über ihre Eltern schriftlich angefragt, Jugendliche über Instagram und Facebook kontaktiert. Und am Ende entstanden 22 kleine Grüße für die älteren Menschen in der Simmerner Senioreneinrichtung.

Die bunten Ostergrüße aus dem Jugendcafé in Simmern erfreuten die Seniorinnen und Senioren. Foto: Jugendcafé

„Nach Ostern erreichte uns ein Dankschreiben, einige Fotos von Senioren mit den zugesandten Ostergrüßen und eine Antwortkarte“, berichtet Andrea Possin com Jugendcafé in Simmern, die auch betont: „Wenn wir einigen älteren Menschen mit dieser Aktion an den Ostertagen trotz Corona eine Freude bereiten konnten, ist die Mission erfüllt. Und ich hoffe, dass wir damit auch zu Gesprächen über die Einsamkeit im Alter anregen konnten.“

Rheinische Kirche feiert 75. Geburtstag

-ekir.de- Die Evangelische Kirche im Rheinland feiert heute ein besonderes Jubiläum: Vor 75 Jahren, am 15. Mai 1945, konstituierte sich deren Kirchenleitung. Um 10 Uhr hatten sich im Düsseldorfer Konsistorium an der Inselstraße führende Persönlichkeiten des rheinischen Protestantismus versammelt. Stundenlang feilten sie an der abschließenden Redaktion eines wegweisenden Dokuments zur zukünftigen Gestalt der Evangelischen Kirche im Rheinland, das sie präzise um 13.30 Uhr unterzeichneten. Der etwas sperrige Titel: „Vereinbarung zur Wiederherstellung einer bekenntnisgebundenen Ordnung und Leitung der Evangelischen Kirche der Rheinprovinz“.

„Mit der heute vor 75 Jahren unterzeichneten ‚Verfassungsurkunde‘ wurde nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Neuorganisation der rheinischen Kirche vollzogen und eine neue Kirchenleitung konstituiert“, so Präses Manfred Rekowski in der Sitzung der aktuellen Kirchenleitung, die heute – Zufall oder Fügung – ihre monatliche Zusammenkunft per Videokonferenz abhielt bzw. abhält. Rekowski weiter: „Die damals anwesenden Repräsentanten des rheinischen Protestantismus knüpften an die Barmer Theologische Erklärung an. In deren 4. These heißt es: ‚Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.‘ In der 75-jährigen Geschichte der Evangelischen Kirche im Rheinland hat sich die Leistungsfähigkeit ihrer Ordnung unter den verschiedensten Rahmenbedingungen bewährt. Sie ermöglicht eine hierarchieübergreifende Weg- und Lerngemeinschaft. Wir sind den damaligen Entscheidungsträgern für diese wegweisenden Weichenstellungen sehr dankbar.“

Der rheinische Präses Manfred Rekowski. Foto: EKiR/Lichtenscheidt

Neben den beiden späteren Präsides Heinrich Held und Joachim Beckmann sowie dem seinerzeit noch amtierenden Generalsuperintendenten der preußischen Rheinprovinz, Ernst Stoltenhoff, unterzeichneten am 15. Mai 1945 Johannes Schlingensiepen, Rudolf Harney und Helmut Rößler die Verfassungsurkunde. Die Vereinbarung stellte somit einen Kompromiss dar: Der neuen Kirchenleitung gehörten neben den drei prominenten Vertretern der rheinischen Bekennenden Kirche (BK) – Held, Beckmann und Schlingensiepen – auch drei Vertreter der etablierten kirchlichen Institutionen an: Stoltenhoff, Harney als letzter Präses der Provinzialsynode von 1932 und Rößler als Vertreter des Konsistoriums. In einem Beitrag auf ekir.de erzählt Landeskirchenarchivdirektor Dr. Stefan Flesch die Geschichte der grundlegenden Verfassungsurkunde sowie einer zufällig wiederaufgefundenen Durchschrift – und was das alles mit Sankt Michael und dem Drachen zu tun hat.

Die Evangelische Kirche im Rheinland umfasst heute 668 Kirchengemeinden in 37 Kirchenkreisen. Sie ist die zweitgrößte Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Das rheinische Kirchengebiet – weitgehend die einstige preußische Rheinprovinz – umfasst Teile von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland.

Für den guten Zweck in den Sommer laufen

-ekir.de- Runter vom Sofa, raus aus dem Homeoffice, rein in die Sportschuhe. „Lauf solo in den Sommer“: Eine Initiative der Evangelischen Kirche im Rheinland bringt in Bewegung. Freizeitsportlerinnen und -sportler sind – jede und jeder für sich – unterwegs für den guten Zweck und helfen so gemeinsam dabei, die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Namibia zu lindern.
Interessentinnen und Interessenten (Läufer, Walker, Handbiker, Inlineskater, Rollstuhlfahrer) erhalten nach der Anmeldung per Mail ihre Startnummer. Es zählt ein selbst gewählter, allein absolvierter Lauf oder Weg im Aktionszeitraum bis zum 31. Juli. Wer möchte, lässt sich die zurückgelegten Kilometer im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis sponsern. Startgelder (5 Euro pro Person) und Spenden gehen an die Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia, die sich mit umfangreichen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus stemmt und versucht, die existenzbedrohenden Folgen der Krise für die Ärmsten abzumildern.
Für die ersten hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich anmelden, übernimmt die KD-Bank, Bank für Kirche und Diakonie, die Startgelder. Alle Informationen zur Initiative „Lauf solo in den Sommer“ und zum Spendenprojekt unter dem Dach der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) gibt es im Internet unter: www.vemission.org/united-against-corona.

Stichwort: Gemeinsam gegen Covid-19

Mit vereinten Kräften helfen evangelische Kirchen ihren Partnern in Afrika und Asien, die Folgen der Corona-Pandemie einzudämmen. Seit Ausbruch der Krise unterstützt die Vereinte Evangelische Mission (VEM) Gemeinden bei der Versorgung bedürftiger Menschen mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Medikamenten und Hygieneartikeln. Informationen über die Hilfsmaßnahmen: www.vemission.org/united-against-corona

AUS DER LANDESKIRCHE

Präses Manfred Rekowski: Rassismus ist Sünde

-ekir.de- Mit klaren Worten positioniert sich Präses Manfred Rekowski: „Rassismus ist Sünde“, sagt er in seinem Video der Woche. Rassismus dürfe nirgendwo hingenommen werden. Jede und jeder zählt und hat dieselbe Würde, unterstreicht der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Aber auch die Kirche habe beim Thema Vielfalt noch einiges zu lernen.
Rekowski nimmt die Menschen in den Blick, die der Tod des Afroamerikaners George Floyd durch Polizeigewalt in Minneapolis auch hierzulande protestierend auf die Straße treibt. „Jede und jeder zählt, egal welcher Herkunft, egal welcher Volkszugehörigkeit“, so Präses Rekowski. Jesus Christus, Taktgeber und Mitte der Kirche, halte die Menschen zusammen und schaffe Gemeinschaft. Deswegen gelte für Christenmenschen niemanden auszuschließen: „Jeder Mensch hat dieselbe Würde.“ Rassismus sei aber nicht nur in anderen Teilen der Erde ein Problem, sondern auch mitten in Deutschland. Aber: „Rassismus ist Sünde. Er ist nicht hinzunehmen – in unserem Land nicht und nirgendwo auf der Erde.“
Aber Rekowski warnt auch vor kirchlicher Überheblichkeit: „Wir als Kirchen sind da nicht einfach die Lehrmeister, die alles besser wissen. Wir sind da auch Lernende.“ Wenn man sich auf den Straßen in unserem Land umsehe, sei es dort „ziemlich bunt“, stellt der rheinische Präses fest. „Schaut man sich an, wie es in unseren Gottesdiensten zugeht, bei kirchlichen Veranstaltungen oder in Leitungsgremien, dann merkt man: Die Vielfalt bildet sich da nicht ab.“ Aber Gottes Geist bringe unterschiedliche Menschen zusammen: „Geben wir Gottes Geist eine Chance!“
Manfred Rekowski ist seit März 2013 Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Der 62-jährige Theologe wurde in Polen (Masuren) geboren. 1986 wurde er Pfarrer in Wuppertal.

Erstes Orgelkonzert in Simmern nach Lockdown

Am Sonntag, 28. Juni, lädt der „Förderverein Kirchenmusik an der Simmerner Stephanskirche" um 17 Uhr zu einem ersten Orgelkonzert an der Stumm-Orgel von 1782 ein. Joachim Schreiber spielt eine Auswahl der Werke, die in den zurückliegenden Wochen zu den Hausgottesdiensten des Evangelischen Gemeindeverbunds Simmern online gestellt wurden. Nun besteht die Gelegenheit, diese Musik live in der fantastischen Akustik der Simmerner Stephanskirche zu erleben.

Die Stephanskirche in Simmern. Foto: Dieter Junker

Das Programm reicht von Werken der Renaissance bis hin zu aktueller Musik des 21. Jahrhunderts. Das Besondere: Jede und jeder ist eingeladen, sich aus dem Fundus von fast 40 Stücken ihr oder sein Lieblingsstück herauszusuchen. Die Liste der Stücke kann eingesehen werden unter: https://ev-gemeindeverbund-simmern.de/nachrichten.html. Und so funktioniert es: Schicken Sie bitte bis zum 25. Juni eine E-Mail mit bis zu drei Musikwünschen an: joachim.schreiber@ekir.de oder rufen Sie an unter 01573/6416389. Aus den eingegangenen Wünschen wird das Programm von zirka einer Stunde zusammengestellt.

Leider müssen auch bei diesem Konzert die gültigen Hygienemaßnahmen getroffen werden. Neben der üblichen Pflicht zum Tragen eines Mundschutzes und zur Händedesinfektion beim Betreten der Kirche bedeutet dies auch zweierlei: Da in der Stephanskirche aufgrund des Abstandsgebots derzeit nur eine begrenzte Besucherzahl erlaubt ist, wird um Anmeldung unter der o. g. E-Mail-Adresse gebeten. Zudem müssen aufgrund der eventuellen. Nachvollziehbarkeit von Infektionsketten die Namen und Adressen aller Besucherinnen und Besucher dokumentiert werden. Diese Daten werden selbstverständlich nicht weitergegeben und nach drei Wochen vernichtet.

Trotz dieser Auflagen: Der Förderverein freut sich sehr auf Ihr Kommen! Der Eintritt zu dem Konzert ist frei!

In eigener Sache

Dies ist die 57. Ausgabe der Mitarbeitendenzeitschrift des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Und erneut ist es eine besondere Ausgabe. Denn wie schon im April erscheint auch diese Ausgabe nicht gedruckt, sondern nur online. Wie schon im Frühjahr liegt die Ursache dafür in der Corona-Pandemie. Aufgrund der nach wie vor geltenden Beschränkungen und Bestimmungen sind viele Kirchen weiterhin für Gottesdienste geschlossen, auch finden viele Treffen der Gruppen und Presbyterien derzeit nur online statt. Daher würde es weiterhin Probleme geben, das Heft wie gewohnt zu verteilen. Daher erscheint Simmern-Trarbach aktuell auch dieses Mal wieder nur online. Wir hoffen, dass die nächste Ausgabe aber wieder in gedruckter Form erscheinen wird.
Alle bisherigen Ausgaben finden sich auch auf der Homepage: www.simmern-trarbach.de

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

Durchwahlen:

Superintendentur

Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Konferenzraum	-12

Zentrale Dienste

Andreas Eck	-20
Lisa-Kathrin Kühn	-21
Liane Schäfer	-28

VEKiST / IT

Philipp Gauch	-30
Sabine Liebetrau	-33
Irina Stehle	-34
Anke Stephan	-31

Finanzen

Nadine Adam	-53
Nicole Baumann	-54
Stephan Emrich	-45
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Michaela Hofmann	-49
Ines Konrad	-41
Rainer Krebs	-47
Sergej Lüfing	-42
Ingrid Marx	-52
Jürgen Reuter	-40
Natalie Schmidt	-51
Oliver Wendel	-44

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)
Telefon 06781/40746, jenny.-risch@ekir.de

Detlef Haag
(Personalsachen VEKiST)
Telefon 06781/40746 detlef.-haag@ekir.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/96773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Schulreferat und Mediathek
Pfr. Ekkehard Lagoda
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840
rinas@simmern-trarbach.de

Jugendpfarrer
Info Seebach,
Michael-Felke-Straße 7,
55487 Sohren

Jugendcafé Simmern
Andrea Possin
Jennifer Retz
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Gabi Schütt
Lisa Klein
Telefon 06761/12383
Mobil 0176 56451307

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Miriam Hahn
Telefon 01514 1462619

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290
Benjamin Kretschmann
Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:
Lutz Brückner-Heddrich (Zehn Türme)
Telefon 0160 7030884
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Zehn Türme)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/302962
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06543/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **28. Juni 2020** Orgelwunschkonzert „Best of Corona“ in Simmern, Stephanskirche
- **22. August 2020** Konstituierende Sitzung der Kreissynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach als Online-Tagung
- **5. September 2020** Außerordentliche Kreissynode zur Wahl des Superintendenten (Ort noch unbekannt)
- **6./7. November 2020** Herbstsynode Simmern-Trarbach (Ort noch offen)

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Miriam Hahn ist seit dem 1. April die neue Gemeindepädagogin im Kooperationsraum Mosel. Sie ist damit die Nachfolgerin von Regina Fahle. Ihr Arbeitsgebiet umfasst neben der Tätigkeit im Kirchenkreis die Kirchengemeinden Irmenach-Lötzbeuren-Raversbeuren, Enkirch-Starkenburg, Wolf und Traben-Trarbach.

Nach ihrem Abschluss als Erzieherin an der Sophie-Scholl-Schule in Mainz lernte sie verschiedene Bereiche in der Kinder- und Jugendarbeit kennen, zuletzt arbeitete sie in einer intensivpädagogischen Jugendwohngruppe. Seit 2007 ist Miriam Hahn bereits ehrenamtlich im Kirchenkreis Simmern-Trarbach tätig und begleitete seitdem verschiedene Projekte und Freizeitangebote. Seit vielen Jahren betreut sie im Team mit sehr viel Freude das jährlich stattfindende Pfingstzeltlager in Irmenach. Auch die Konfirmandenarbeit hat sie viele Jahre unterstützt und begleitet. Daher freut sie sich, auch zukünftig in diesen vielseitigen Bereichen arbeiten zu können.

Miriam Hahn, die 26 Jahre alt und verheiratet ist, freut sich auf eine spannende Zukunft im Kirchenkreis und steht für Fragen, Wünsche und Anregungen gerne zur Verfügung. Kinder können sich auch mal auf der Seite www.pzl-irmenach.de umschauen. Dort finden sie unter dem Reiter „Corona-Info“ die verschiedensten Anregungen zum Zeitvertreib während der Pandemie.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Pfingstgottesdienst in Rheinböllen. Foto: Susanne Reuter
Druck: Nur Online **Layout:** Dieter Junker